

VOLKSBUHNE

THEATER AM BÜLOWPLATZ

Montag, den 21. Dezember 1931, abends 8 Uhr

Die Großherzogin von Gerolstein

Operette von Jacques Offenbach

Nach dem Französischen der Meilhac und Halévy in freier Bearbeitung
mit neuen Gesangstexten von Walter Mehring

Inszenierung: Arthur Maria Rabenalt und Wilhelm Reinking

Musikalische Leitung: Alfred Tokayer

Tänze: Cläre Eckstein

Die Großherzogin von Gerolstein		Käthe Dorsch	
General Bumm	} Minister vom Staate Gerolstein {	Hermann Vallentin	
Baron Puck		Paul Morgan	
Adjutant Nepomuk		Erich Tormann	
Prinz Paul		Hubert v. Meyerinck	
Baron Grog, Attaché des Prinzen		Fritz Odemar	
Fritz, ein Rekrut		Kurt Mühlhardt	
Wanda, seine Braut		Else Elster	
Der Chefredakteur des „Gerolsteiner Herold“		Leonard Steckel	
Ida	} Hofdamen von Gerolstein {	Lucie Rena	
Amelie			Hilde Müller
Olga			Lilly Meryola
Charlott			Elisabeth Kah
Kurier		Otto König	

Solotänze: Cläre Eckstein und Edwin Denby

Hofdamen, Kammerdiener, Soldaten, Marketenderinnen, Bürger von Gerolstein

Zeit: Vormärz. Ort: Das Duodezfürstentum Gerolstein

Technische Leitung: Hans Sachs

Große Pause nach dem 1. Bild

DIE KUNST DEM VOLKE

DER ZETTEL WIRD UNENTGELTLICH VERABFOLGT. ZUSPÄTKOMMENDE DÜRFEN
VON DEM SCHLISSER ERST NACH DEM ERSTEN AKT EINGELASSEN WERDEN.
DAS EIGENMÄCHTIGE BESETZEN LEERSTEHENDER PLÄTZE IST UNTERSAGT.

Inhaltsangabe

Der Kleinstaat Gerolstein ist in einen kleinen Krieg verwickelt. Der Export des „Fürstenbrunnen“ ist einer der Kriegsgründe — ein anderer die Sorge des hochadligen Ministeriums, seine Macht über die Großherzogin zu erhalten. Ein Prinz aus fremdem Herrscherhause wirbt um sie. Doch sie verschenkt ihre allerhöchste Gunst an einen Jungen aus dem Bürgerstande und ernennt ihn zum Oberbefehlshaber. Gegen den siegreichen Bürgergeneral schmiedet der Adel (Innenminister Puck — Kriegsminister Bumm) ein Komplott. Für ihn und das Volksmonopol auf den Fürstenbrunnen gründet das Bürgertum, geführt vom Chefredakteur, eine Volkspartei. Die Großfürstin, aus patriotischen Erwägungen und Eifersucht auf des Volksgenerals Geliebte, schließt sich dem Komplott an. Doch ehe Fritz, der Volksheld, diesem zum Opfer fällt, verliebt sich die Großfürstin heimlich in des Prinzen Attaché und offiziell in den Prinzen. Die Verschwörer, um ihre Rache betrogen, locken Fritz in die Illegalität. Bei der Denkmalsweihe für den Sieger von Gerolstein, zu dem nachträglich General Bumm ernannt wurde, wird Fritz unter dem schweren Verdacht volksfreundlicher Ideen als Gefangener vorgeführt. Tief entrüstet, degradiert die Großherzogin ihren einstigen Geliebten. Aber unter dem Druck rebellischer Bürgermassen ernennt sie ihn zum staatlich approbierten Führer der Opposition.

Jacques Offenbach kritisiert das Libretto zur
„Großherzogin von Gerolstein“
in einem Brief an seine Textdichter*):

Mein lieber Meil (hac) und Hal (évy),

ich habe mehrmals Euren II. Akt gelesen — er ist außerordentlich gut auf den Beinen — aber — — — ihm fehlt ganz und gar die Heiterkeit. Außerdem habt Ihr die Musiknummern derart gemacht, als ob Ihr junge Autoren wäret, die nicht daran gewöhnt sind, Sachen wie „Die schöne Helena“ und „Blaubart“ zu machen. Lest doch einmal den ganzen Akt, laßt alle Stücke mit Ausnahme des Finales weg, und Ihr werdet sehen, daß die Musik vollkommen überflüssig ist, und ich muß betonen, daß es mir unmöglich ist, mit Ausnahme des Finales, mit dem Uebrigen irgend etwas anzufangen — etwas Gutes, versteht sich, denn anstatt mißlungene Musik zu machen, ist es besser, gar keine zu machen. Das Terzett zwischen den drei Männern ist unnütz, wenn Ihr es nicht in die Handlung einfügt. Sie haben schon in Prosa gesagt, was Ihr sie später in Versen sagen laßt. . . . Das Rondo, das Ihr mir macht, mag La Bataille genannt werden, wenn Ihr nichts Besseres findet. Nach dem Rondo muß die Herzogin begeistert sein, und in ihrer Begeisterung verspricht sie Fritz, daß sie ihm seine erste Bitte erfüllen würde. Das wird uns für das Finale dienen. . . .

. . . Das Duo, das Ihr gemacht habt (Szene: Großherzogin — Fritz im II. Akt), hat den gleichen Fehler wie die anderen Stücke — es ist unnütz. Ihr laßt die Großherzogin, die vor Liebe brennen soll,

*) Dazu sei bemerkt, daß die hier zitierten Vorschläge von den Textdichtern nicht berücksichtigt wurden.

Couplets singen, die das Wasser im Monat August gefrieren lassen. . . .

. . . Ich bitte um Verzeihung, meine Lieben, daß ich zu Euch im Tone eines alten Militärs gesprochen habe. Aber es mußte sein. Wir sind ja gegenseitig verantwortlich für unsere Arbeiten. Dafür gestatte ich Euch, über meine Musik loszuziehen. —

Adieu, ich umarme Euch alle beide,

Euer Jacques Offenbach.

Merkblatt von meinem Bearbeitungs-Schreibtisch

Wenn du Offenbach bearbeitest, so folge dem Rhythmus des Originals bis ins kleinste! Denn in der Eigenwilligkeit des Rhythmus lag seine Kraft. Versuche aber, ihn neu auszudeuten!

Versuche nicht, alte Texte durch Zitierung Brünings oder anderer Geister zu modernisieren! Sondern gestalte die veralteten zu neuen Liedformen um!

Vergiß nicht, wenn du ein Libretto umschreibst, daß Kitsch nur romantischer Notbehelf ist für die Fähigkeit, wahr zu sein! Suche diese Wahrheit zu enthüllen durch eine klare Ideologie!

Vermeide es möglichst, in den Dialog alte Witze einzuschmuggeln, die bekanntlich immer am stärksten einschlagen! Du sollst aber das Publikum nicht durch Juckpulver, sondern durch Satire zum Lachen bringen!

Bedenke, daß auch die Figuren einer Operette aus Fleisch und Blut sind, daß der Chor nur eine leichtere Form der Opern- und der antiken Chöre ist! Laß sie also auch nach den Regeln des Menschenverstandes agieren. Gehe auch mit dem Mittel der Operette: einen kleinen Sprung aus dem Rahmen zu tun, so vorsichtig um, daß du den Rahmen nicht sprengst!

Erinnere dich der Zeit, in der du lebst! Auch die Operettenform entschuldigt es nicht, daß du um eines Einfalls willen deine Ideen verleugnest! Denk daran: Sentimentalität ist das Gegenteil von Lyrik; Fröhlichkeit ist nicht gleichbedeutend mit Gedankenlosigkeit!

Laß nicht Bauern und Bäuerinnen auftreten, wenn sie keine andere Funktion haben, als malerisch den Hintergrund zu füllen! Rekruten, Volksmassen, arme Leute sind keine farbigen Requisiten aus des Spießers Rumpelkammer mehr, sondern sehr lebendige, soziale Gruppen.

Auch ein Couplet ist dazu da, dich mit deiner Umwelt nach besten Kräften auseinanderzusetzen! Vernachlässige keine Zeile, keine Wiederholung! Aber schwinde auch nicht: weder durch Vortäuschung von Zeitnähe, noch durch falsche Klassik!

Sei frech, aber mit Charme! Sei ernst, aber ohne Präntention!

Verachte nicht die Operette! Offenbach hat, aus ewiger Sehnsucht nach der ersten Oper, die besten Operetten geschaffen.

Theoretisiere nicht! Schreib!

Walter Mehring.

Nächste Sonderveranstaltungen der Volksbühne E. V.

Freitag, 25. Dezember 1931, Sonnabend, 26. Dezember 1931, Sonntag,
27. Dezember 1931, nachm. 3 Uhr, im Theater am Bülowplatz:

Kampf um Kitsch

3 Akte Schule von Robert Adolf Stemmler

Preis der Karte (mit Losberechtigung) 1,30 Mark

Donnerstag, den 31. Dezember 1931, abends 11 Uhr,
im Theater am Bülowplatz

3. KONZERT

SILVESTERFEIER DER VOLKSÜHNE

Ludwig van Beethoven: IX. Symphonie

mit Schlußchor über Schillers Ode „An die Freude“, für großes Orchester,
4 Solo- und 4 Chorstimmen

Leitung: Dr. Fritz Stiedry

Mitwirkende: Der Berliner Volkschor / Das verstärkte Philharmonische
Orchester. Solisten: Mia Neusitzer-Thoenissen (Sopran); Hilde Ellger
(Alt); Fritz Zohsel (Tenor); Hermann Schey (Baß)

Preis der Karte (mit Losberechtigung) 2,50 Mark

5. TANZMATINEE 1931/32

Sonntag, den 3. Januar 1932, vorm. 11½ Uhr, im Theater am Bülowplatz:

PALUCCA

Preis der Karte (mit Losberechtigung) 1,30 Mark

FÜR DIE SONDERVERANSTALTUNGEN

sind Karten erhältlich in den beiden Geschäftsstellen der Volksbühne E. V.:

Linienstraße 227 (Theater am Bülowplatz) und Platz der Republik 7

Geschäftszeit werktäglich 9—7, Sonnabends 9—5, an den Tagen vor den Festen 9—3 Uhr
sowie in den folgenden Zahlstellen:

Norden: Tietz, Invalidenstr. 124. **Bukk,** Malplaquetstr. 14. **Loth,** Schönhauser Allee 41. —
Nordwesten: Becker, Gotzkowskystr. 10. — **Osten:** Theaterkasse Hermann Tietz, Frankfurter
Allee 5/6. — **Südosten:** Schulz, Cuvrystr. 33. **Horsch,** Engelufer 25. **Volksbühnen-Buchhand-**
lung, Cöpenicker Str. 68. **Schütze,** Wiener Str. 18. — **Südwesten:** Theaterkasse Hermann
Tietz, Leipziger Straße und Belle-Alliance-Str. 1/2. — **Westen:** Wolff, Steinmetzstr. 14.
Kaufhaus des Westens (Theaterkasse), Tauentzienstr. 21/24. — **Zentrum:** Theaterkasse Her-
mann Tietz, Alexanderplatz. — **Charlottenburg:** Jenke, Wilhelmplatz 1. — **Wilmersdorf:**
Wolff, Wilhelmsaue 6. — **Neukölln:** Wittwer, Thüringer Str. 37.

„VOLKSÜHNE“

das Organ des Verbandes der Deutschen Volksbühnen-Vereine, monatlich ein Heft von
40 Seiten Umfang, stets vielseitiger, fesselnder Inhalt, vornehme Ausstattung. Bezugspreis
vierteljährlich 1,50 M. Bestellungen bei jeder Postanstalt und durch jeden Briefträger.

„JUGEND-VOLKSÜHNE“

herausgegeben vom Verband der Deutschen Volksbühnen-Vereine, jährlich 10 Nummern,
eine der eigenartigsten und interessantesten Zeitschriften für junge Menschen. Bezugspreis
halbjährlich 1,— Mark. Bestellungen beim Volksbühnen-Verlag, Berlin NW 40.

Man verlange unentgeltliche Probenummern beim Volksbühnen-Verlag,
Berlin NW 40, Platz der Republik 7, Fernsprecher: A 2 Flora 0764.